

Der Tod hat nicht das letzte Wort!

Darum geht´s

Jesus hat dem Tod die Macht genommen.

Wie wir vorgehen

- Wir nähern uns emotional an das Thema „Tod“ in der Einstiegsgeschichte an.
- Wir erfahren Auferweckungswunder von Jesus und prüfen nach, ob sich daraus ein „Angebot“ für unser Leben ergeben könnte.
- Wir denken darüber nach, welche Folgen für das heutige Leben aus dem Glauben/Wissen entstehen könnte, dass Gottes Kinder (durch das „Machtwort“ von Jesus über den Tod) ewig leben werden, auch wenn sie sterben sollten und für eine gewisse Zeit als Tote schlafen.

Was wir vorbereiten

- falls vorhanden: Pflanze „Rose von Jericho“ mitbringen
- großer Papierbogen
- Stift

Vorbemerkungen

Das Thema erfordert Sensibilität!

Teilnehmer des Teenstreiffs können in ihrem Leben schon schmerzhaft Erfahrungen mit dem Sterben bzw. dem Tod gemacht haben. Dies sollte die Leiterin/der Leiter während des gesamten Teenstreiffs im Hinterkopf haben. Nicht tiefer in das Thema eindringen, als die Gruppe bereit ist zu gehen!

<p>1. Einstieg: Tod! 5'</p> <p>Heute geht es um ein Thema, das viele Menschen unangenehm finden. Deshalb verdrängen sie es lieber aus ihren Gedanken und Gefühlen, obwohl es jeden von uns treffen wird. Klar, wir wollen leben: mit viel Spaß, möglichst gesund, wenig Probleme ... An das Sterben zu denken stört da nur. Doch der Tod entzieht sich unserer Macht.</p> <p>Ich möchte am Anfang mit euch eine Rede von Steve Jobs lesen. Es ist die Geschichte von der Sonntagseite unserer „4you“, S. 68.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Gedanken sind euch während der Rede gekommen? ▪ Was habt ihr gefühlt? ▪ Was würdet ihr antworten? <p>2. Leben wir nur um zu sterben? 12'</p> <p>Heute findet das Sterben oft im Krankenhaus oder im Altersheim statt. Deshalb begegnen wir ihm längst nicht mehr so oft, wie zu der Zeit, in der Jesus lebte.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Habt ihr trotzdem schon einmal eine Begegnung mit dem Sterben und dem Tod gehabt? ▪ Vielleicht beim eigenen Haustier, einem Verwandten, bei einer Beerdigung eines Bekannten ... <p>Eine der schwierigsten Fragen für uns Menschen ist, wie der Tod genau „aussieht“, wie er sich anfühlt, was mit unserem Bewusstsein passiert</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie stellt ihr euch den Tod vor? ▪ Welche Gefühle habt ihr, wenn ihr an den Tod denkt? 	<p style="text-align: right; font-size: small;">L = Leiter/-in; T = Teenager</p> <p>Vorlesen der Geschichte aus „4you“, S. 68</p> <p>einleitendes Gespräch</p> <p>Gespräch über den Tod und das Sterben</p> <p>Die nachfolgenden beiden Fragen nur stellen, wenn die Gruppe nach der Einschätzung von L dafür offen ist.</p>
--	--

<p>3. Tot ist tot – oder auch nicht? 15'</p> <p>Wenn ein Mensch stirbt, dann bedeutet dies meist einen schmerzlichen Verlust für die Angehörigen und Freunde. Das ist heute so und war zur Zeit von Jesus nicht anders.</p> <p>Die „4you“ berichtet von Lazarus und seinem Tod und Jesus Reaktionen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was passierte damals genau? <p>Diese Begebenheit liegt 2000 Jahre zurück. Und doch können wir daraus für uns Erkenntnisse gewinnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Erkenntnisse/Schlüsse können wir daraus ziehen? 	<p>Hilfe: „4you“, S.72</p> <p>Folgende Punkte herausarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jesus fühlt mit. - Jesus ist die Tatsache, dass Menschen sterben, nicht egal. - Jesus unternimmt aktiv etwas gegen den Tod. - Sein Eingreifen zeigt seine Macht und ist gleichzeitig Verheißung und „Garantie“, dass er sein Versprechen, seine Kinder am Ende der Erdentage lebendig zu machen und zu sich zu holen, halten wird. <p>Alle genannten Punkte werden auf dem großen Papierbogen von einem T aufgeschrieben.</p>
<p>4. Das einmalige Angebot auf ein Leben nach dem Tod! 11'</p> <p>Im Psalm 90,12 heißt es: <i>„Mach uns bewusst, wie kurz unser Leben ist, damit wir endlich zur Besinnung kommen!“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Könnt ihr euch denken, was der Psalmschreiber mit „zur Besinnung kommen“ meint“? <p>Der Psalmtext meint <u>nicht</u>, dass der Gläubige freudlos leben soll. Der Psalmschreiber möchte alle, die seinen Psalm lesen oder hören, dazu ermutigen ihr Leben bewusst zu leben. Dabei können wir Menschen heute schon mit Gott leben, der später einmal seinen Kindern ewiges Leben schenken wird. Diese Gewissheit kann uns heute schon tiefe Freude schenken und die Unruhe und Unsicherheit in unserem Leben nehmen. Gottes Kinder sind „Gewinner“, weil sie nicht auf ewig tot sein werden, sondern einmal ewig mit Gott leben dürfen.</p> <p>Gott gefällt es überhaupt nicht, dass seine Geschöpfe dem Tod unterworfen sind. Deshalb hat er einen einmaligen Rettungsplan aufgestellt, der ihn selbst eine Menge gekostet hat.</p>	<p>Gespräch zur Klärung des Textes</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Wirkung auf das heutige Leben könnte der Glaube (die Gewissheit), dass Jesus die Menschen, die ihm vertrauen und an ihn glauben, einmal zum ewigen Leben auferwecken wird, haben? <p>5. Abschluss: Das Beste kommt noch! 2'</p> <p>Vielleicht waren die Gedanken über das Leben, das Sterben und den Tod und was Jesus dazu sagt und tut weit weg. Ihr seid jung, euer Leben liegt – wenn nicht irgendetwas Schlimmes passiert – noch vor euch und Gott möchte, dass ihr es genießt und erfüllt lebt. Er ist kein „Spielverderber“, sondern möchte euch in eurem Leben immer zur Seite stehen und helfen. Doch eines Tages, vielleicht erst in vielen Jahren, wird der Tod jedem von uns näher kommen. Wenn es soweit ist, dann dürfen wir wissen, dass Jesus bei uns ist und die Macht hat, uns neues Leben zu schenken. Er wünscht sich nichts sehnlicher, als dass wir mit ihm einmal ewig leben können, ohne all das, was unser Leben heute bedroht und schrecklich macht.</p> <p>Wer Jesus heute vertraut, der steht schon jetzt auf der „Siegerseite“. Das Leben kann ihm nicht mehr genommen werden, auch wenn er einmal sterben muss. Der Tod ist nur wie ein Schlaf, aus dem wir einmal erwachen werden.</p> <p>Deshalb möchte ich zum Abschluss mit euch die Ermutigungsseite, („4you“, S. 71) aufschlagen und den Bibeltext vorlesen, der das größte Angebot, das es auf der Welt geben kann, in wenigen Worten zusammenfasst.</p> <p><i>Jesus sagt: „Ich bin die Auferstehung, und ich bin das Leben. Wer mir vertraut, der wird leben, selbst wenn er stirbt.“</i></p> <p>Johannes 11,25</p>	<p>Gedanken werden ebenfalls von einem T auf dem großen Papierbogen aufgeschrieben. (Falls vorhanden: Hier „Rose von Jericho“ erklären!)</p> <p>„4you“, S. 71</p> <p>Dankgebet</p>
---	--